Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 17: Oberwallis : Schule, Kultur, Land und Leute

Artikel: Die nächste Schulreise... ins Oberwallis
Autor: Arnold, Klemens
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532738

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ohne Ausnahme haben alle 75 Oberwalliser Gemeinden eine Ortsplanung in Bearbeitung oder bereits abgeschlossen. Im übrigen ist das ganze Oberwallis heute mit 4 regionalen Entwicklungskonzepten abgedeckt. Es wird darin ein harmonisches Wachstum angestrebt, wobei die Industrie, der Tourismus und die Landwirtschaft die tragenden Wirtschaftssäulen darstellen sollen. Die Industrie soll dabei grundsätzlich in den Zentren des Tales angesiedelt und ausgebaut werden, wobei durch die Verbesserung der Pendelbedingungen diese Arbeitsplätze ebenfalls den Erwerbstätigen in den Bergdörfern zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Tourismus soll besonders in den Berggegenden, und zwar überall dort gefördert werden, wo aufgrund der naturräumlichen Eignung eine zweisaisonale Auslastung in Frage kommt. Die bestehenden Kurorte haben dabei alles unternommen, um in ihrer Ausdehnung ein vernünftiges Mass nicht zu übersteigen. Die kleinen Dörfer sollen versuchen, ein geeignetes Landschaftsbild zu erhalten und, im Rahmen dieser Zielsetzungen, den Gästen genügend Betten, aber auch eine gut ausgebaute Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dass es bei einer solchen Zielsetzung zu Konflikten kommt, ist praktisch unumgänglich. Es wird stets zu einer Auseinandersetzung zwischen denjenigen kommen, die für ein unberührtes Naturparadies kämpfen, und denen, die sich entwickeln und selbständig machen wollen und daher die Landschaft in den Dienst ihrer Entwicklung stellen. Der Mittelweg liegt höchstwahrscheinlich ebenfalls für das Wallis zwischen diesen beiden Extremen. Was nützt es nämlich, auf der einen Seite für einen Dorfbildschutz einzustehen, wenn man auf der anderen Seite ganze Siedlungen, Häuser, Scheunen und Städel zerfallen lässt, nur weil sie nicht mehr ihrer ursprünglichen Zwecksetzung entsprechend genutzt werden und eine andere Nutzung aus rein landschaftsschützlerischen Überlegungen nicht mehr in Frage kommt?

Man will heute im Wallis die landschaftlichen und volkstümlichen Eigenheiten bewahren, der Bevölkerung jedoch eine Existenzgrundlage schaffen, um die Zukunft eigenständig zu bewältigen und den weltweiten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen offen gegenübertreten zu können.

Die nächste Schulreise . . . ins Oberwallis

Klemens Arnold

Der kürzeste Zugang zum Oberwallis vom Norden her erfolgt durch den Lötschberg. Dabei ist schon allein die Fahrt über die imposanten Brücken und Viadukte ein Erlebnis. Mit der Endstation Brig sind wir im Herzen des Oberwallis. Der Lötschberg ist zudem der einzige Verkehrsweg in dieser Richtung, der ganzjährig offen ist, und zwar nur als Bahn oder dann für den Autoverlad. Es ist darum begreiflich, dass schon seit Jahren auch über eine Strassenverbindung in dieser Richtung diskutiert wird.

Jeweils ab Ende Mai – je nach den Schneeverhältnissen – ist die Fahrt über die Grimsel oder die Furka – für letztere Strasse oder Bahn – frei, die bei schönem Wetter einen wahren Genuss bietet. Der im Bau befindliche Furkatunnel wird auch für diese Seite wenigstens eine ganzjährige Öffnung bringen.

Seit dem Bau der Nufenenstrasse gibt es von Ulrichen aus eine direkte Verbindung ins Tessin.

Von der Westschweiz her kann über Saint-Maurice das ganze Wallis (=Tal) durchfahren werden, und zwar per Bahn oder Auto. Als wichtigste Stationen und Sehenswürdigkeiten wären hier zu besuchen: St-Maurice, Pissevache, Sitten, unterirdischer See von St-Léonard, Siders. Dabei dürften wir die Seitentäler nicht vergessen. Mit dem Auto lohnt sich auch eine Fahrt auf dem rechten Rhoneufer, dann können wir unter anderem dem alten Burgstädtchen Saillon

oder der romanischen Kirche in St-Pierre-de-Clages einen Besuch abstatten oder einen Abstecher zum neuen Sportzentrum Ovronnaz machen.
Weil wir uns aber für dieses Mal vorgenommen haben, uns auf das Oberwallis zu beschränken, wollen wir nicht zuviel Zeit verlieren und rhoneaufwärts fahren.
Mit der Bahn oder mit dem Auto erreichen wir in kurzer Zeit Leuk-Susten als Ausgangspunkt für einen Abstecher nach Leukerbad. Seit einigen Jahren wird die Bahn durch eine besser ausgebaute Strasse ersetzt. Bald wird auch von den übrigen Dörfern der Leukerberge her über Albinen eine Strasse nach Leukerbad führen, das seit dem Mittelalter als Thermalheilbad bekannt ist. Das Torrentgebiet ist heute durch Seilbahnen erschlossen.
Nach Leuk-Susten erreichen wir bald Turtmann, wo wir nach rechts ins Turtmanntal oder zu den Terrassendörfern Unterems, Oberems, Ergisch, Eischoll abzweigen können. In absehbarer Zeit wird hier die Strassenverbindung mit Unterbäch hergestellt sein, so dass eine «Höhenfahrt» über Bürchen zurück nach Visp ins Rhonetal möglich sein wird.
Wenn wir dem Lötschental nicht vom Lötschberg aus, indem wir in Goppenstein ausgestiegen sind, einen Besuch abgestattet haben, so können wir dies von Gampel-Steg aus nachholen.
Bei der Ankunft in Visp müssen wir uns aber ernstlich überlegen, ob wir den weitbekannten Kurorten des Saastales und des Vispertales, Saas Fee mit den weiteren Ausflugsmöglichkeiten, Zermatt mit Gornergrat oder Grächen von St. Niklaus aus nicht die Ehre erweisen wollen.

Führt uns die Reise über die Furka, werden sich die Schüler an einem Besuch der kühlenden Gletschergrotten in Belvedere freuen. Bei der Fahrt durch die harmonische, friedliche Gommerlandschaft mit den schmucken Dörfern sind besonders hervorzuheben: die Kirchen in Münster und Rekkingen, die Sonnenterrasse Bellwald, das Feriendorf Fiesch, Mühlebach (Geburtshaus von Kardinal Schiner), Ernen (Zendenratshaus, Tellenhaus, Kirche, Galgen, guterhaltenes ursprüngliches Dorfbild), Binn (Mineralien).

Von Fiesch aus wird eine Fahrt mit der Seilbahn nach Kühboden und aufs Eggishorn (2934 m) mit der herrlichen Rundsicht und dem Ausblick auf den Aletschgletscher zum Erlebnis.

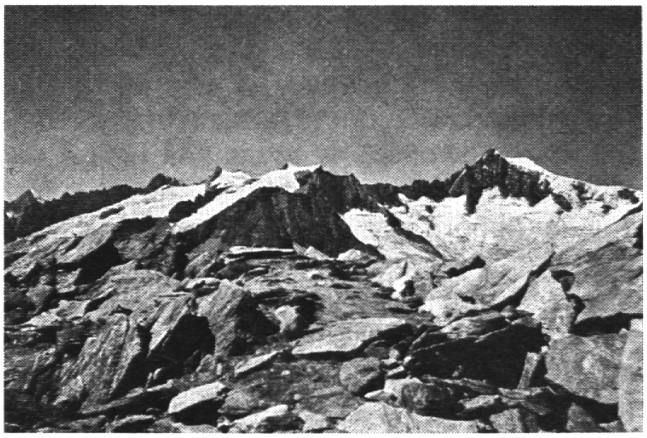

Foto: CH

Blick vom Eggishorn auf Geiss- und Aletschhorn

Foto: CH

Bei der Britanniahütte. Blick auf Hinterallalin, Allalin-, Rimpfisch- und Strahlhorn

Das Aletschgebiet ist auch noch durch je eine Seilbahn auf die Bettmeralp, von Mörel auf die Riederalp und von Naters-Blatten auf die Belalp erschlossen.

Bei Mörel entstand in jüngster Zeit das bekannte Feriendorf Breiten mit dem Solbad.
Wer Brig auch nur als Durchgangsort wählt, wird zum mindesten dem imposanten Stockalperschloss einen Besuch abstatten. Als Knotenpunkt von Bahn und Strasse kann Brig Etappenort sein für eine Bahnfahrt durch den Simplontunnel Richtung Süden. Viel verlockender aber ist eine Postauto-

fahrt über den Simplonpass und durch die Gondoschlucht. Von früheren Beschwernissen eines Passüberganges ist nur noch die Romantik übriggeblieben.
Wer seine «Gliedersucht» loswerden möchte oder sonst Freude hat am Baden, erreicht von Brig aus leicht das gut ausgebaute Thermalbad von Brigerbad.
Wir wollen nicht vergessen, dass all diese Gebiete ein gut ausgebautes Netz an Installationen für den Skisport besitzen. Mit der Erstellung von Langlaufloipen wird in letzter Zeit Leuten jeden Alters und jeder Klasse die Möglichkeit geboten, einen gesunden und finanziell tragbaren Sport zu betreiben. Als Musterloipe gilt jene im Obergoms.
Wenn wir schon vom Erholungsort sprechen, dessen Bedeutung bei der heutigen aufgezwungenen unnatürlichen Lebensweise von allen Volksschichten und Altersklassen erkannt wird, lohnt es sich, auf die vielfältigen Wandermöglichkeiten hinzuweisen, die das Wallis dank seiner topographischen Lage besitzt.
Es würde den Rahmen des hier verfügbaren Platzes sprengen, alle ausgebauten und markierten Wanderwege zu nennen und zu beschreiben. Wir beschränken uns auf allgemeine Hinweise und erwähnen einige der «klassichen» Wandermöglichkeiten. Wer Details haben will, wird auf die Angaben am Schluss verwiesen.
Wer Zeit hat und grössere Touren nicht scheut, kann schon die Anreise ins Wallis mit einer Wanderung verbinden, so von Bex über den Pas de Cheville nach Derborence, von Gsteig über den Sanetsch nach Savièse, von Lenk über den Rawil, ferner Gemmi, Lötschenpass, Grimsel und Furka.
Im Innern des Kantons beginnen wir am besten mit dem Goms, wo es sowohl im Tal als auch am Nordhang einen ausgebauten Wanderweg gibt. Der Rottenweg führt auf der linken Talseite von Oberwald (1376 m) nach Ernen (1200 m). Die ganze Strecke beträgt 26 km. Der Gommer Höhenweg geht von Oberwald nach Bellwald. Er gibt den Blick frei auf die braungebrannten Häuser der Gommer Dörfer. Im Gegensatz zum Rottenweg sind hier beim Übergang von einem Seitentälchen ins andere mehr Steigungen zu überwinden. Beides sind Wanderungen «nach Mass», indem bei jeder Station der Umstieg auf die Bahn oder das Einschalten einer Rast und die Fortsetzung am folgenden Tage möglich ist. Eine Beschreibung mit Profilkarte ist am Bahnschalter erhältlich.

Etwas weiter westlich folgt das Aletschgebiet mit den vielfältigen Wandermöglichkeiten von Blatten-Belalp, Aletschgletscher, Aletschwald, Riederfurka, Riederalp, Bettmeralp, Kühboden, Märjelensee.

Grosser Beliebtheit erfreut sich der Wanderweg der Lötschberg-Südrampe. Er führt von Hohtenn bis Naters-Brig mehr oder weniger längs der Bahnlinie an Wohnhäusern, Stallungen, Wiesen und Wasserläufen aus Seitentälern vorbei, so dass die Wanderung nicht eintönig wird. Sie kann in beiden Richtungen und in beliebigen Teilstücken mit Rückkehr oder Umstieg auf Bahn oder Auto zum Beispiel in Hohtenn, Ausserberg, Lalden, Brigerbad erfolgen. Wie der Gommer Höhenweg wird er aber jeweils erst nach der Schneeschmelze eröffnet. Eine Beschreibung mit Profilkarte ist erhältlich.

Wenn wir vorläufig auf der gleichen Talseite bleiben wollen, dürfen wir den Lötschentaler Höhenweg von Lauchernalp nach Fafleralp nicht vergessen.
Auch der Bestipass vom Lötschental aus ins Torrentgebiet nach Leukerbad erfordert keine überdurchschnittliche Anstrengung. Von Leukerbad aus führt ein ungefährlicher Weg nach Montana.

Nun ist es aber Zeit, auch der linken Talseite die Ehre zu erweisen: Binn – Heiligkreuz – Saflischpass Richtung Brig oder Simplon, Simplonpass – Bistinenpass – Gebidem – Gspon ob Staldenried, Gspon – Saas Grund, Saas Fee – Grächen. Schöne Touren lassen sich zum Beispiel auch vom Turtmanntal aus machen, entweder über den Augstbordpass nach St. Niklaus oder über den Meidenpass nach St-Luc im Eifischtal.
Als Besonderheit dürfen im Wallis die vielen Wandermöglichkeiten längs den Wasserfuhren angesehen werden, die im Sommer immer noch in Betrieb sind und neben ihrer wichtigen Hauptfunktion dem Wanderer auch noch erfrischende Kühle spenden.

Mit diesen Ausführungen hoffe ich, einige Anregungen gegeben zu haben. Vielleicht dienen Ihnen die folgenden Hinweise noch bei der Vorbereitung einer Schulreise oder

einer Wanderung. Sie erheben aber keinen Anspruch auf Volständigkeit.

André Beerli, Unbekante Schweiz, Wallis, 26 Reisevorschläge, hg. vom Touring-Club der Schweiz in Verbindung mit Shell Switzerland.
Schweizer Wanderbücher, grüne Reihe: Nr. 8 Vispertäler, Zermatt – Saas Fee – Grächen, von Adolf Fux. – Nr. 12 Val d'Anniviers, Eifischtal – Val d'Hérens, Eringertal (deutsch und französisch), von Ignace Mariétan. – Nr. 15 Lötschberg, Südrampe Lötschberg und Belalp, Lötschental, Leukerbad, Leuk und Albinen, von Ignace Mariétan. – Nr. 19 Brig – Simplon – Goms, von Ignace Mariétan. – Nr. 21 Sitten – Siders – Montana, Mittelwallis, Rechtes Ufer, von Ignace Mariétan.
Landeskarten der Schweiz 1:25 000.
Exkursions- und Wanderkarten: Furka–Oberalp-Bahn 1:200 000 – Saas Fee 1:25 000 – Wallis 1:200 000 – Zermatt 1:50 000.
Prospekte sind erhältlich bei den Bahnen: BLS, FO, SBB, bei den örtlichen Verkehrsvereinen und beim Walliser Verkehrsverband in Sitten. Letzterer besorgt auch das Sekretariat der Walliser Vereinigung für Wanderwege, die jährlich Wanderungen durchführt und Programme herausgibt.

WALLISER VERKEHRSVEREINE

Albinen
Aminona
Arbaz
Arolla
Ayent-Anzère
Ayer
Bellwald
Bettmeralp
Binntal
Bourg-St-Pierre
Bouveret
Brigerbad
Brig
Bürchen
Le Châble-Bruson
Champéry
Champex
Chandolin
Chiboz-Fully
Conthey-Vétroz
Crans
Dorénaz
Ernen
Evionnaz-Collonges
Evolène
Fiesch
Finhaut
Fionnay-Ht-Val de Bagne
Gampel-Bratsch
Gluringen
Grächen
Grengiols
Grimentz
Grône-Loye
Guttet-Feschel
Les Haudères
Isérables
Lax
Leukerbad
Leuk-Susten
Liddes
Lötschental (Kippel)
Les Marécottes
Martigny
Mayens-de-Sion
Mex
Montana
Monthey-Les Giettes
Mörel
Morgins
Münster
Naters-Blatten-Belalp
Nax
Nendaz
Obergoms (Münster)
Orsières
Ovronnaz
Randa
Raron-St. German
Ravoire
Reckingen
Riederalp
Riddes-La Tzoumaz
Saas Almagell
Saas Fee
Saas Grund
Saxon
La Sage
Salvan
Sembrancher
Sierre
Simplon-Dorf
Sion et environs
Sonnige Halden am Lötschberg
Stalden
St-Gingolph
St-Jean
St-Léonard
St-Luc
St-Martin
St-Maurice
St. Niklaus
Täsch
Thyon-Les Collons
Torgon-Revereulaz
Trient-La Forclaz
Troistorrents
Turtmanntal und Umgebung
Unterbäch
Val Bovernier-Champex
Val Ferret-La Fouly
Val d'Illiez-Les Crosets
Verbier
Vercorin
Veysonnaz
Visp
Visperterminen-Staldbach
Vissoie
Vouvry-Taney
Zeneggen
Zermatt
Zinal

LOKALE VERKEHRSBÜROS

Blitzingen
Bitsch
Grafschaft Biel
Hérémence
Icogne
Lens
Niederwald
Saxon
Vernamiège
Vollèges

Walliser Verkehrsverband
Dir.: Dr. Fritz Erne
1951 *Sitten*, Telefon 027 - 22 21 02